



Abend-

Zeitung.

203.

Freitag, am 3. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (20. Hft.).

### Der Herbst.

In langen weißen Fäden zieht  
Der Sommer durch die leere Flur,  
Die schönsten Blumen sind verblühet  
Und dürftig sprießt ein Spätling nur.  
Verlassen sind die Fliederlauben.  
Jetzt ist es schaurig dort und feucht,  
Der Weinstock selbst, beraubt der Trauben,  
Nur dürre, gelbe Blätter zeigt.

Des Tages Flammenherold später  
Zur Thätigkeit den Schläfer weckt,  
Den sonst entwölkten blauen Aether  
Ein grauer, feuchter Nebel deckt,  
Durch dürres Laub die Winde wehen,  
In Trauer hüllt sich die Natur;  
Statt Nachtigallen, krächzen Krähen,  
Der Sperling zwitschert hungrig nur.

Gewölke sich, gleich Bergen, thürmen,  
Der Sonne bleich'rer Strahl ist kalt,  
Und Regen stürzen unter Stürmen  
Herab auf Hügel, Thal und Wald.  
Bald ist die letzte Spur verschwunden,  
Wo jüngst in mannigfalt'ger Pracht,  
Das Haupt mit Blum' und Frucht umwunden,  
Der Lenz und Sommer uns gelacht.

Doch darfst Du feige nicht verzagen  
Wenn sich der starre Winter zeigt,  
Denn nur nach wenigen trüben Tagen  
Der Frühling neu der Brust entsteigt.  
Ihm tönen Nachtigallenlieder,  
Die milde Hand der Hoffnung schmückt  
Mit Beilchen ihn und Rosen wieder,  
Hat auch der Herbst sie all' zerknickt.

Dies ist ein Bild vom Menschenleben;  
Der Kinderjahre goldne Zeit  
Sehn wir, wie Lenzeslust, entschweben,  
Es naht des Sommers Erdzeit.

Dann sammeln — sinkt das Laub der Wälder —  
Des Fleisches Frucht wir zum Genuss;  
Deckt Schnee das Haupt uns, wie die Felder,  
Nahet sich des Todes Genius.

Ein schuldlos Herz wird nicht erbeben,  
Nur, wie der Winter, ist der Tod;  
Ein schön'rer Lenz wird uns umschweben,  
Erhebt von der Verklärung Noth.  
Die Palme der Vergeltung blinket  
In eines Friedensengels Hand;  
Geendet ist der Kampf. — Er winket  
Den Dulder in sein Vaterland;

K. Müchler.

### Der Maltheser.

(Fortsetzung.)

Von mächtigen, mannigfaltigen Gefühlen bewegt, hatte Flamming erst spät nach Mitternacht auf seinem einsamen Dornenlager den Schlaf finden können, und war dann desto fester eingeschlummert. Aber gegen den Morgen quälten ihn böse Träume. Es kam ihm vor, als läge er gebunden, und alle seine Widersacher, der grimmige Thorbaschi, der Zoll-Einnehmer, der Odabaschi und Leontaras ständen im Kreise um ihn herum und grinzten ihn an, und schlugen ein gellendes Hohn-gelächter auf. Des häßlichen Traumes los zu werden, mühte er sich zu erwachen, und über dem Bestreben schmerzten ihn Hände und Füße, als sey er wirklich gebunden. Endlich gelang es ihm die Aus-